

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 19 (1941)
Heft: 7

Artikel: Erinnerungen an seltene Pilzfunde [Fortsetzung]
Autor: Imbach, E.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vermengen und weiter oben in schmutzig-Rotbraun und Oliv überzugehen. Die Scheibe war ebenfalls oliv.

Grösse: 3—10 cm hoch, bis 8 cm breit. Basis breit; Becher ohrförmig ausgezogen, tief eingeschnitten, eingerollt. Fleisch 2—3 mm dick, bei Bruch spärlich wässrige, bräunlich-gelbe Flüssigkeit absondernd. Ältere Exemplare unscheinbarer in Farbe, weniger aufrecht, sich ausbreitend und bis zur Erde überbiegend.

Gepflückte junge Exemplare verlieren schon nach wenigen Stunden fast ganz die märchenhafte Färbung der Basis. Das intensive Violett

ist daher nur an Ort und Stelle voll und ganz wahrzunehmen.

Seither suchte ich vergebens nach diesem einzigartigen Ascomyceten. Herr Dr. Konrad bestimmte den Pilz als *Galactina olivacea*, einen Bläuling. Er schrieb damals, dass er den Pilz vor 16 Jahren gefunden habe, seither aber nie mehr. Damit bestätigte er die Seltenheit meines Fundes.

Redaktion: Wir bitten um Angabe des Autors und darüber orientierende Literatur, ev. anderer Fundorte.

Erinnerungen an seltene Pilzfunde.

Von E. J. Imbach, Luzern. (5. Fortsetzung.)

Lactarius repraesentaneus **Violettmilchender Erdschieber**

Noch nie hatte ich es zu bereuen, dass ich dem Studium der vielen Jahrgänge unserer Zeitschrift stets meine ganze Aufmerksamkeit schenkte. Gerade da, wo die zur Verfügung stehenden Werke manchmal empfindliche Lücken aufweisen, schlägt unser reichhaltiges Organ oft die Brücke.

So war es auch wieder, als mir am 18. September 1939 ein junges Mitglied zwei Milchlinge zum Bestimmungsabend brachte, die in allen Teilen genau das Aussehen und die Haltung von *Lactarius scrobiculatus*, dem Erdschieber hatten, d. h. bis auf die Milch, die sich nicht schwefelgelb, sondern sofort satt-violett verfärbte. Desgleichen hinterliess die geringste Verletzung violette Spuren.

Rasch erinnerte ich mich, über diesen eigenartigen *Lactarius* in der Zeitschrift etwas gelesen zu haben. Sofortiges Nachschlagen hatte denn auch den gewünschten Erfolg. 1933 S. 171, 1935 S. 89, 90, 93, 127, 135, 139 und 1936 S. 183 gaben erschöpfende Auskunft und ermöglichten mir so die genaue Bestimmung.

1940 verfehlte ich dann nicht, dem Standort am Waldrande zwischen Rothenburg und

Neuenkirch mit meiner Kamera eine Aufwartung zu machen.

NB. Der deutsche Name in unserer Verbandspilzliste ist irreführend.

Lentinus jugis, Wohlriechender Sägeblättling

Der Blüte der Zaunwinde (*Convolvulus sepium*) nicht unähnlich, bot sich mir der erste Anblick dieses reizenden Pilzchens, das ich an einem wirren Durcheinander durrer Äste fand, und das neben seiner lieblichen Gestalt noch einen angenehmen Anisduft verbreitete. Eine schöne und reiche Entschädigung, dass ich am 22. Juli 1939 mit einigen Pilzfreunden trotz zweifelhafter Witterung in die hochgelegene Fräkmüntalp, am Pilatus, hinaufgepilgert war, um vergeblich den bereits bekannten Standort von *Sp. Neesii* nach weiteren Exemplaren abzusuchen. Oder war es gar eine Aufmunterung zum Weitersuchen, die uns dann zwei neue Plätze dieses Spatelings kaum fünfzig Meter davon entfernt finden liess?

Sei es nun so oder so, jedenfalls war ich glücklich, einen neuen und dazu sehr seltenen Vertreter der Sägeblättlinge in meiner Liste vermerken zu können.